

II . Vierzehn Antworten auf die eine Frage: Was ist Kunst ?

Der Begriff "Kunst" wird in unserer Zeit für alles Mögliche und wird für manches angewandt, das unseren Vorfahren fremd war.

Als Handwerker war der Maler in seiner Zunft ein anerkanntes Mitglied der Gesellschaft. Nach der Emanzipation der Künstler von den Auftraggebern wurde er für kurze Zeit zum Genie erklärt, das Gott gleich, Neues schaffen kann. Mit der Demokratisierung der Kunst wurde schließlich jedem das Recht zugesprochen, sich als Künstler zu fühlen. Heutzutage sind sich nur wenige sicher, wie man eigentlich erkennen kann, was ein "Kunstwerk" ist und wie sich dessen Qualität bestimmen läßt. Viele Ratgeberbücher wurden veröffentlicht, die uns - dem Publikum - erklären wollen, was Kunst ist. Andreas Mäckler hat sich die Mühe gemacht, 1460 Aussagen über die Kunst zu sammeln, ohne abschließend feststellen zu können, was denn die "richtige Antwort" sei. Eine Herausforderung, die ich annehmen will. Kurzum ich habe versucht, die Entwicklung, den historischen Prozess, der bildenden Kunst in Europa, von den Anfängen bis in unsere Zeit, zu skizzieren. Dazu habe ich 14 Thesen formuliert, die anschließend kurz erläutert werden.

1. Kunst ist das, was der Mensch als Kunst bezeichnet.
2. Kunst ist das, was ein Künstler geschaffen hat.
3. Kunst ist das, was ein Auftraggeber als Kunst akzeptiert.
4. Kunst ist das, was Machthaber als Kunst bewerten.
5. Kunst ist das, was Priester und Gläubige als Kunst anerkennen.
6. Kunst ist das, was den Philosophen dazu einfällt.
7. Kunst ist das, mit dem sich die Menschen ihre Wohnräume "verschönern" wollen.
8. Kunst ist das, was man als Kunst verkaufen kann.
9. Kunst ist das, was Kunst-Sammler als Kunst wertschätzen.
10. Kunst ist das, was Kunst-Museen als Kunst zeigen.
11. Kunst ist das, was die Kunstwissenschaft als Kunst einordnet.
12. Kunst ist das, was sich Besucher von Kunstausstellungen als Kunst ansehen.
13. Kunst ist das, was in den öffentlichen Medien zu Kunst erklärt wird.
14. Kunst ist das, was meiner Meinung nach Kunst ist.

Ad. 1. Kunst ist das, was der Mensch als Kunst bezeichnet.

Am Anfang der Menschheitsgeschichte gab es keine Kunst. Es ging ausschließlich ums Überleben. Dann machte ein Mensch die Entdeckung, dass Naturerscheinungen "schön" sein können. Man machte sich wechselseitig darauf aufmerksam. Die Entdeckung des Schönen war der Beginn einer Geschichte der Kunst.

Ad. 2. Kunst ist das, was ein Künstler geschaffen hat.

Dann machte ein Mensch zufällig etwas, was er "schön" fand. Andere stimmten ihm zu. Sie wollten auch so etwas haben. Das Produkt nannte man "Kunst".

Die Bezeichnung verbreitete sich. Als "Künstler" wurden Menschen bezeichnet, die über besondere Fähigkeiten verfügten, die es Ihnen ermöglichen, "Kunstwerke" zu schaffen.

Ad. 3. Kunst ist das, was ein Auftraggeber als Kunst akzeptiert.

Ursprünglich war das von einem Künstler geschaffene Werk sein eigenes, es war sein Eigentum. Dann wollten andere Menschen, die nicht über die Fähigkeiten eines Künstlers verfügten, auch Kunstwerke haben. Sie überredeten den Künstler, die von ihm geschaffenen Werke, gegen etwas anderes zu tauschen.

Später begannen Menschen, Künstler mit der Herstellung von Kunstwerken zu beauftragen. Wenn das vom Künstler zu diesem Zweck erstellte Werk den Ansprüchen des Auftraggebers genügte, wurde es akzeptiert. Wenn nicht, gab es Streit. Das war der Beginn der Diskussion über Qualität in der Kunst.

Daraus ergab sich die Unterscheidung zwischen "guten" und "schlechten" Kunstwerken, bzw. "guten" und "schlechten" Künstlern.

Ad. 4. Kunst ist das, was Machthaber als Kunst bewerten.

Im Kampf ums Überleben waren bestimmte Menschen erfolgreicher als andere. Diesen wurde besondere Entscheidungsmacht zugestanden. Die Machthaber begannen ihren Einflussbereich auszuweiten, um schließlich über alles bestimmen zu können. Schließlich beanspruchten Machthaber auch die Entscheidungshoheit über die Qualität von Kunst.

Ad. 5. Kunst ist das, was Priester und Gläubige als Kunst anerkennen.

Zur Erklärung des für Menschen Unerklärlichen wurden Religionen mit der Vorstellung von allmächtigen Göttern entwickelt, die in der Welt der Menschen von Priestern vertreten wurden. Kunstwerke wurden als Symbole des Göttlichen herausgestellt und verehrt. Priester beanspruchten die Entscheidungsmacht über das Heilige in der Kunst. Nur sie konnten von Menschen geschaffene Kunstwerke heilig sprechen und damit den Status des Außerordentlichen verleihen.

Ad. 6. Kunst ist das, was den Philosophen dazu einfällt.

Erst relativ spät in der Menschheitsgeschichte entwickelte sich der Beruf der Philosophen, die anfangen, über die grundlegenden Fragen des Mensch-Seins und Sterben-Müssens nachzudenken, ihre Gedanken mitzuteilen und diese schließlich schriftlich festzuhalten.

Dabei fokussierten viele Philosophen auf das „Wahre“ (als die auf ewig geltenden Gesetzmäßigkeiten), das "Gute" (als Verhaltensnorm für das erfolgreiche Zusammenleben von Menschen) und das "Schöne" (als das eigentlich Zweck- und Nutzlose, das ein Menschenherz erfreuen kann).

Die Ästhetik wurde als Gedankengebäude entwickelt.

Ad. 7. Kunst ist das, mit dem sich die Menschen ihre Lebensräume "verschönern"

Nachdem Kunstwerke etwas "Besonderes" geworden waren, wollten diejenigen, die sich das leisten konnten, Kunst benutzen, um ihren besonderen sozialen Status heraus zu stellen. Kunstwerke wurden genutzt, um Kultstätten, Herrschaftshäuser und schließlich auch die Wohnungen von Wohlhabenden zu schmücken.

Ad. 8. Kunst ist das, was man als Kunst verkaufen kann.

Ein Kunstmarkt entwickelte sich, auf dem Kunstwerke angeboten, gehandelt und zu möglichst hohen Preisen verkauft wurden. Auf den Märkten wurde der "Kunde zum König" und konnte mit seinen Kaufentscheidungen das Angebot beeinflussen.

Ad. 9. Kunst ist das, was Kunst-Sammler als Kunst wertschätzen

Mit steigendem Angebot differenzierte sich der Kunstmarkt. Qualität bestimmte sich durch die erzielten Verkaufspreise. Händler spezialisierten sich. Wohlhabende entwickelten sich zu Sammlern, die ihre Prestigeansprüche aus den von ihnen gesammelten Schätzen herzuleiten begannen.

Ad. 10. Kunst ist das, was Kunst-Museen als Kunst zeigen

Erst relativ spät in der Menschheitsgeschichte wurde der Anspruch der Bevölkerung an der Teilhabe an dem Kunstgenuss anerkannt. Herrscher öffneten ihre Kunstkabinette für die Öffentlichkeit. Der Staat finanzierte Museen zur "Bildung" der Bürger.

War für das "gemeine Volk" Kunst bisher das, was sie in Kirchen und Schlössern bestaunen konnten, wurde nunmehr den Schulen und öffentlichen Museen die Aufgabe der "Erziehung" zur Wahrnehmung des Schönen in der Kunst übertragen.

Ad. 11. Kunst ist das, was die Kunstwissenschaft als Kunst einordnet.

Eine Wissenschaft von der Kunst entstand, die sich anfangs vor allem als Kunst-Geschichte verstand. In der Folge wurde dem allein, das von den Kunstwissenschaftlern in den Kunst-Akademien als Kunst kategorisiert werden konnte, der hohe Status eines Kunstwerkes zugesprochen.

Ad. 12. Kunst ist das, was sich Besucher von Kunstausstellungen als Kunst ansehen.

Erst im 19. Jahrhundert entwickelte sich in Europa das Institut der öffentlichen Kunstausstellung, von der anfangs niemand voraussehen konnte, welche Bedeutung diese als "Events" in unserer Zeit bekommen würden. Derzeit bestimmt sich die Qualität öffentlich ausgestellter Kunst vor allem durch Besucherzahlen.

Ad.13. Kunst ist das, was in den öffentlichen Medien zu Kunst erklärt wird.

In der Mediengesellschaft bestimmen vor allem soziale Medien darüber, was - auch in der Kunst - "angesagt" ist. Dabei spielen die Kunstkritiker eine der Hauptrollen - die "guten" bemühen sich redlich, dem Publikum die Kunst verständlich zu machen, die "bösen"

stilisieren sich selber mit unverständlichen Sprachfloskeln zu Experten und partizipieren am Kunstmarkt.

Ad.14. Kunst ist das, was meiner Meinung nach Kunst ist.

Entsprechend den Maximen der Individualgesellschaft kann heutzutage letztendlich jeder Mann und jede Frau für sich darüber entscheiden, was ihm oder ihr gefällt.

Und die Moral von der Geschichte ?

Kunst ist immer nur das, was Menschen dafür halten - ob man sich Kunstwerke nun ansieht, anhört oder durchliest.

Und meine persönliche Erwartung an die Kunst ?

Ich unterscheide grundsätzlich zwischen "kleiner" und "großer" Kunst. Dem entsprechend variieren meine Ansprüche.

Ich achte jeden, der sich um die Kunst bemüht und bewundere außerordentliche Künstler für das, was sie (für uns) geschaffen haben.

Von einem Kunstwerk erwarte ich, dass es mir etwas vermittelt, mit dem ich weiter fühlen und denken kann. Dafür bin ich gerne bereit, mich immer wieder - auch auf bisher Unbekanntes - einzulassen.

Für mich ist Kunst das Elixier, welches ich brauche, um "lebendig" zu sein, und bleiben zu können. Man kann es auch so fassen - letztlich sehne ich mich nach Kunst.